

Die wahre Perspektive ?

Diese Frage – ob denn nicht die weibliche Sicht auf die Welt die Wirklichkeit wahrhaftiger abbilde als die männliche – mag den Mann von Welt befallen, wenn er sich auf die künstlerischen Interventionen von Margot Pilz einlässt.

Das Ausstellungsgespräch, zu dem der Tennengauer Kunstkreis am 17. August um 11 Uhr in den kunstraum pro arte am Halleiner Schöndorferplatz lud, behandelte die Arbeiten der Wiener Fotografin feministischen Pionierin und Medienkünstlerin Margot Pilz. Die angeregt geführte Unterhaltung mit der 1936 in den Niederlanden geborenen und ebendort und in Indonesien aufgewachsenen Fotokünstlerin führte die Leiterin des kunstraums, Laila Huber.

Die diesem Kommentar vorangestellte provokante Frage nach dem wahren Blick spielt auf die zu Anfang des Gesprächs gegebene Antwort von Margot Pilz auf die Frage nach ihrem Entschluss zu einer künstlerischen Laufbahn, denn sie kam ja aus der Werbefotografie. Ein Fotografenkollege habe sie damals mit dem Hinweis auf die bildenden und in der kommerziellen Fotografie jedenfalls ungewöhnlichen Perspektiven ihrer Kameraführung auf die Idee gebracht, den Weg der Kunstfotografie einzuschlagen. Durch den Blick über die vordergründige Ästhetik fotografischer Momentaufnahmen hinaus erschloss sie sich und dem Betrachter ihrer Kunst weite Einblicke in das gesellschaftliche Leben unserer Zeit.

Egal ob es ihre *Sekundenskulpturen*, ihr *Arbeiterinnenaltar*, die im Rahmen der Wiener Festwochen 1982 initiierte Installation *Kaorle am Karlsplatz* oder ihre auf die Stellung der Frau im Verband der Familie reflektierende Fotoarbeit *Die vierte Dimension* sind, immer weitete Pilz den Blick auf scheinbare Nebenschauplätze des Realen.

Dass ihr kreatives und gesellschaftskritisches Feuer keineswegs erloschen ist, zeigt sie mit einer 2017 im Rahmen der Ausstellung *Die Kraft des Alters* im Wiener Belvedere entstandenen performativen Arbeit, in der sie sich mit ihrem Lebenspartner Ernst Beranek als Geisha in einem Pavillon inszeniert und damit sowohl die Rolle der Frau in traditionellen Gesellschaften als auch den westlichen Blick auf andere Kulturen ironisiert.

(Leonhard Besl)